



## Was ist politische Bildung?

Was meinen wir eigentlich, wenn wir von »Politischer Bildung« sprechen? Es liegt nahe, den Begriff in drei Schritten zu definieren. Was ist Politik? Was ist Bildung? Und was ist politische Bildung?

### Politik

Für die Definition von Politik ist ein weiter Politikbegriff als Ausgangspunkt besonders wichtig, weil er die mit diesem Gegenstand häufig einhergehenden Voreingenommenheiten zu umgehen hilft. Ein weiter Politikbegriff vermeidet vorschnelle Ausblendungen und hat den Vorteil, im Laufe der Darstellung schrittweise immer mehr Akzentuierungen und Differenzierungen zuzulassen. Der weite Politikbegriff schließt unmittelbar an die Geschichte des Wortes »Politik« an. Diese hat ihren Ursprung im antiken Griechenland. Die »Polis« umfasste die Gesamtheit der Bürger eines griechischen Stadtstaates. Die Qualität der Polis wurde im engen Zusammenhang mit der Qualität ihrer Bürger, also mit ihren Fähigkeiten und Tugenden gesehen. Die beste deutsche Übersetzung für »Polis« ist vermutlich das Wort »Gemeinwesen«. Das Gemeinwesen grenzt das allen Gemeinsame vom jeweils Besonderen, das Öffentliche vom Privaten, die Gesellschaft von der Familie ab. Zum Bereich des Ge-

meinwesens gehörten die öffentliche Sicherheit, die technische Infrastruktur, der Austausch von Waren und Ideen und Vieles mehr.

Während in der Familie von vornherein klar war, dass der Vater des Hauses auch der Herr des Hauses und somit der Inhaber der Macht über die Familie war, musste diese Machtfrage im äußeren Gemeinwesen immer erst geklärt werden. Dabei spielte das Recht eine wichtige Rolle. So kann Politik in diesem weiten Sinn auch als Verhältnis zwischen Macht und Recht definiert werden: In ihr wurde einerseits das Recht mit Macht ausgestattet, andererseits sorgten die Mächtigen dafür, dass ihre Macht als Recht anerkannt wurde. Von bleibender Bedeutung für den Politikbegriff ist, dass Politik immer eine Vorrangstellung vor anderen Aspekten des Lebens beansprucht: der sogenannte Primat der Politik. Politik ist nicht eine bestimmte Sphäre in der Gesellschaft, sondern eher ein Prinzip, das gelten kann oder auch nicht. Deshalb ist eigentlich der Ausdruck »das Politische« treffender als »die Politik«.<sup>1</sup> Politik ist also alles, was mit dem Politischen, also dem verbindlichen Allgemeinen bzw.

dem allgemein Verbindlichen innerhalb eines Gemeinwesens zusammenhängt.

Mit dem Politikbegriff hängt der Begriff des Staates eng zusammen. Der Staat ist im Gegensatz zu allen anderen Bereichen des Gemeinwesens die einzig legitime Gewalt, die von Menschen über andere Menschen ausgeübt werden darf. Der Staat verfügt über das Gewaltmonopol. Genauso definieren die Staaten die territorialen Grenzen des Gemeinwesens, die Zugehörigkeit der Bürger\*innen zum Gemeinwesen, die Gesetze und nicht zuletzt, welche Formen von Gewalt legal, also legitim, also staatlich, welche Formen illegal und illegitim, also terroristisch sind.

Das Verhältnis von Politik und Staat kann mit dem Verhältnis zwischen Natur als Prozess und Natur als Gestalt verglichen werden. Der Staat ist die fest gewordene Gestalt, die Politik der lebendige und offene Prozess, aus dem die Gestalt hervorgegangen ist und auf den sie wiederum zurückwirkt. Entsprechend wird zwischen Republik als Staatsform und Demokratie als Herrschaftsform unterschieden. Während uns der Staat als mehr oder minder fremde Macht entgegentritt, sind wir in der Politik mittendrin – ob wir es uns bewusst machen oder nicht. Heute wird in diesem Zusammenhang oft von Zivilgesellschaft gesprochen.

<sup>1</sup> In der Politikwissenschaft werden in der Regel drei Dimensionen des Politischen unterschieden: die Ordnung (polity), der Prozess (politics) und der Inhalt (policy).

## Bildung

Auch bei der Bildung gehen wir zunächst von einem weiten Begriff aus. Er umfasst alle pädagogischen Grundvorgänge, also alle Prozesse, die Menschen in irgendeiner Weise formen und prägen. Dabei soll es noch keine Rolle spielen, von wem diese Formungs- und Prägungsprozesse ausgehen, ob sie ein klares Ziel verfolgen, welche Mittel dabei zum Einsatz kommen und wie tief sie in das Innere des Menschen vorzudringen vermögen.

Der weite Bildungsbegriff ist ein echter Sammelbegriff für eine Vielfalt von Prozessen, die je nach Wissenschaftsdisziplin sehr unterschiedlich benannt werden. Dazu gehören jene Prägungen, die in der Soziologie als Sozialisation bezeichnet werden und alles umfassen, was ein Individuum zu einem kompetenten Mitglied der Gesellschaft macht. Und dazu gehören auch jene Prägungen, die Psycholog\*innen und Pädagog\*innen als Lernen, Erziehung oder Bildung in einem engeren Sinn bezeichnen.

## Politische Bildung

Bezieht man Bildung und Politik aufeinander, kommt man zur politischen Bildung. Dabei handelt es sich um eine Bildung, die grundsätzlich auf die Politik bezogen ist. Ob damit eine engere oder weitere Politik gemeint ist, hängt ausschließlich davon ab, welche politischen Vorstellungen zugrunde gelegt werden. Als sich in der Antike die männlichen Spartaner schon als Kinder für den Krieg ertüchtigen und die jungen Athener sich rhetorisch bildeten, um in der Volksversammlung die Massen mitreißen zu können, handelte es sich aus der Perspektive des oben dargelegten weiten Bildungsbegriffes beide Male um politische Bildung. Das Gleiche gilt für jene Bildungsprozesse, die in mittelalterlichen Klöstern oder an frühneuzeitlichen Fürstenhöfen für die Schulung des kirchlichen und weltlichen Verwaltungspersonals bis hin zu den Spitzenpositionen in Kirche und Staat sorgten.

Wie sehr Bildung in Herrschaftsverhältnissen eingebunden ist, zeigt zum Beispiel ein Erlass des deutschen Kaisers Wilhelm II. aus dem Jahr 1889, der die Schule beauftragte, der Ausbreitung sozialistischer und kommunistischer Ideen entgegenzuwirken: Der Jugend muss die »Überzeugung verschafft« werden, »dass die Lehren der Sozialdemokratie nicht nur den göttlichen Geboten und der christli-

chen Sittenlehre widersprechen, sondern in Wirklichkeit unausführbar und in ihren Konsequenzen dem Einzelnen und dem Ganzen gleich verderblich sind.«<sup>2</sup> Auf der anderen Seite sah auch die Arbeiterbewegung die politische Bildung als eine wichtige Aufgabe an und gründete deshalb im 19. Jahrhundert im großen Stil Arbeiterbildungsvereine. Und heute definiert sich das globalisierungskritische Netzwerk Attac als »aktionsorientierte Volksbildungsbewegung«, die Menschen über die gegenwärtige Form der Globalisierung aufklären und ihnen den Blick für Alternativen öffnen möchte.<sup>3</sup> In all diesen Fällen ging und geht es darum, die Mitglieder des Gemeinwesens so zu formen, dass sie zur Bewältigung der – wie auch immer definierten – Aufgaben in der Lage waren bzw. sind.

Politische Bildung kann niemals losgelöst von den jeweiligen historischen Konstellationen und politischen Auseinandersetzungen existieren. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass nach den beiden großen Katastrophen des 20. Jahrhunderts in Deutschland zwar jedes Mal gefordert wurde, politische Bildung als eine zentrale Aufgabe der allgemeinbildenden Schulen anzuerkennen und dafür ein eigenes Unterrichtsfach einzurichten. Da aber die Auffassung über Auftrag und Konzeption unter den jeweils politisch Verantwortlichen ausgesprochen stark differierten und mit dem zeitlichen Abstand zu den Katastrophen die Dringlichkeit der Prävention im öffentlichen Bewusstsein stark zurückging, kam auch beim zweiten An-

lauf in der Bundesrepublik am Ende nur jener klägliche Kompromiss zustande, der heute von den Praktiker\*innen der politischen Bildung so sehr beklagt wird.

Die genannten Beispiele für politische Bildung belegen zugleich die enorme Bandbreite der Möglichkeiten, wie politische Bildung konkret aussehen kann. Wer stößt sie an und aus welchen Interessen geschieht dies? Was am Menschen soll sich vor allem bilden, der Körper, die Seele, der Geist? Auf welche grundsätzlichen Ziele hin soll der Bildungsprozess ausgerichtet sein? Welche Voraussetzungen bestimmen den Bildungsprozess, von außen und von innen? Was sollen Zu-Bildende bzw. Sich-Bildende am Ende können? Welche Prinzipien und Methoden helfen als Orientierungsmittel bei der Planung politischer Bildungsprojekte? Mit welchen Themen muss sich politische Bildung vor allem befassen, wenn sie den Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft zugleich gerecht werden will? Der hier verwendete weite Begriff von politischer Bildung schließt unterschiedliche Bemühungen um die Prägung von Menschen in Hinblick auf ihr Leben im Gemeinwesen ein: die primär die bürgerliche Gesellschaft zielende »Politische Pädagogik«, die primär auf die Zivilgesellschaft zielende »Demokratiepädagogik« und die primär auf Politik im engeren Sinn und den Staat zielende »Politikdidaktik«. Aber immer geht es um Demokratie entweder als Lebens-, Gesellschafts- oder Staatsform.

2 Zitiert nach Sander, Wolfgang: Politik in der Schule. Kleine Geschichte der politischen Bildung in Deutschland, 2. aktualisierte Auflage, Marburg 2004, S. 39 f.

3 Vgl. Grefe Christiane, Greffrath Mathias, Schumann Harald: attac. Was wollen die Globalisierungskritiker? Berlin 2002, S. 107

von PD Dr. Fritz Reheis

Otto-Friedrich-Universität  
Bamberg

Foto: Weissbach



Der vorstehende Text ist das gekürzte Kapitel eines Buches, das unser Kollege Fritz Reheis, Akademischer Direktor am Lehrstuhl Politische Theorie der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bamberg, geschrieben hat. Der promovierte Soziologe und habilitierte Erziehungswissenschaftler war viele Jahre lang als Gymnasiallehrer für Sozialkunde, Deutsch, Geschichte und Philosophie tätig.

Kontakt:

Uni Bamberg, Lehrstuhl Politische Theorie, Didaktik der Sozialkunde, Feldkirchenstraße 21, 96045 Bamberg

Tel.: 0951 863-2590 u. -2640 (Sekr.)

Mail: fritz.reheis@uni-bamberg.de

Netz: <http://www.uni-bamberg.de/sk-didaktik/>

Fritz Reheis: Politische Bildung. Eine kritische Einführung.

Springer VS, Wiesbaden 2014, 158 S., ISBN: 978-3-658-02647-6

Die Langfassung des abgedruckten Kapitels stellen wir auf unsere Homepage zu der dort einsehbaren digitalen Ausgabe dieser DDS: [www.gew-bayern.de](http://www.gew-bayern.de) Dort finden sich auch die zahlreichen Literaturangaben und -verweise, auf die wir bei unserem Textauszug aus Platzgründen verzichten mussten.